

Anfrage der CDU-Fraktion:

Es gibt in Bielefeld seit Frühjahr 2017 eine Beratungsstelle des Projektes "Wegweiser" des Landes NRW - angesiedelt bei der AWO - zur Prävention gegen gewaltbereiten Salafismus.

Welche Erfahrungen konnten bisher dort gesammelt werden und inwieweit und auf welchem Wege wird die Zielgruppe (Eltern, Lehrkräfte und das Umfeld von möglicherweise radikalisierten Jugendlichen) erreicht?

Zusatzfrage:

Gibt es für den Stadtbezirk Brackwede Angebote und/oder Workshops des Projektes "Wegweiser" in Schulen oder Einrichtungen der Jugendhilfe?

2. Zusatzfrage:

Wenn nicht, warum werden diese nicht angeboten?

Stellungnahme des Büros für Integrierte Sozialplanung und Prävention:

Die Stadt Bielefeld, wie auch die Polizei, die Stadt und der Kreis Herford und alle weiteren Beteiligten waren nur bis zur Gründungsphase des Projekts bis Ende 2016 unmittelbar beteiligt. Seit dem Frühjahr 2017 wird das Projekt zu 100% durch das Land finanziert und von der AWO durchgeführt. Daher würde ich vorschlagen, dass die Bezirksvertretung zu einer der nächsten Sitzungen die Leiterin des Projekts "Wegweiser", Frau Hassebrauck, einlädt. Sie hat die beste Übersicht über die bisher geleistete Arbeit und kann alle Fragen auch bzgl. der Situation in Brackwede bestens beantworten. Ich habe ihr bereits die Anfrage der CDU zugeleitet, weiß aber auch, dass sie diese Woche viel unterwegs ist und so kurzfristig sicherlich nicht reagieren kann. Frau Hassebraucks Vortrag wäre sicherlich ein Gewinn, da sie nicht nur sehr kompetent ist, sondern auch sehr lebhaft informieren kann.

Stellungnahme des AWO Kreisverbandes Bielefeld e.V.:

Das Programm "Wegweiser", Prävention gegen den Einstieg in gewaltbereiten Salafismus, gibt es in OWL seit Frühjahr 2017 mit der Beratungsstelle Bielefeld/Herford, die inzwischen um die Kreise Minden-Lübbecke und Gütersloh erweitert wurde. Zudem wurde eine weitere Beratungsstelle für die Kreise Lippe, Höxter und Paderborn mit Standort in Lemgo eingerichtet. Beide Beratungsstellen werden von der Bietergemeinschaft AWO Kreisverband Bielefeld e.V. und AWO Bezirksverband OWL e.V. betrieben.

Die Arbeit der Beratungsstellen läuft gut. Einzelberatungen, langfristige Begleitung, Sensibilisierungsveranstaltungen sowie Fachveranstaltungen werden mit großem Interesse wahrgenommen.

*Gerade auch Schulen haben einen hohen Bedarf an Beratung und Begleitung. So nehmen Schulsozialarbeiter*innen und Lehrer*innen unsere Beratung in Anspruch, wir planen und führen individuelle Präventions-Workshops für einzelne Klassen durch, richten Fortbildungen für Lehrer*innen aus und planen gemeinsame Projekte. Aus den Angeboten heraus entwickeln sich Beratungen, die auch in eine langfristige Begleitung Einzelner übergehen kann. Aus unseren Erfahrungen heraus können wir sagen, dass Jugendliche manchmal Kontakt zur salafistischen Szene haben, ohne dass sie selber es als gefährlich einschätzen. An dieser Stelle setzt unsere Arbeit an. Wir informieren, setzen uns mit den jungen Erwachsenen auseinander und können so in die Beratung einsteigen und einer möglichen Radikalisierung entgegenwirken.*

Zur Zusatzfrage:

Ja, im Stadtgebiet Brackwede wird "Wegweiser" für Beratungen angefragt und auch die Zusammenarbeit mit einzelnen Schulen findet statt.

In der Gesamtschule Rosenhöhe gab es z. B. ein gemeinsames Projekt zur Lektüre "Dschihad online" (Morton Rhue) Der gesamte 9te Jahrgang war daran beteiligt. Die Arbeit mit der Lektüre war eingebettet in zwei Workshops pro Klasse zu den Themen Salafismus, Radikalisierungsprozesse und Diversität unserer Demokratie.

*Geplant (aufgrund von Corona verschoben) war/ist ein interaktiver Projekttag des Rudolf-Rempel-Berufskollegs für Lehrer*innen zu den Themen: Salafismus, genderspezifische Rekrutierung, Radikalisierungsprozesse, individuelle Beratung.*

Darüber hinaus erhalten wir verschiedene Beratungsanfragen unterschiedlicher Einrichtungen.